

**Bericht über die Solvabilität und  
Finanzlage (SFCR)  
zum 31.12.2018**

**Freudenberg Rückversicherung  
Aktiengesellschaft  
Weinheim**

**Veröffentlicht am 23.04.2019**

## Abkürzungsverzeichnis

AnIV	Anlagenverordnung
Bdiff	Bewertungsdifferenzen
BE	Best Estimate
BE PR	Best Estimate-Prämienrückstellung
BE SR	Best Estimate-Schadenrückstellung
BSCR	Basic Solvency Capital Requirement (Basis Solvenzkapitalanforderung)
BÜ	HGB-Rückstellung für Beitragsüberträge
CFO	Chief Financial Officer
DVO 2015	Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission
DVO 2016	Delegierte Verordnung (EU) 2016/46 der Kommission
EIOPA	Ausschuss der Europäischen Aufsichtsbehörden für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
EM	Eigenmittel
Externa	Externa Handels- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Weinheim
F&Co.	Freudenberg & Co Kommanditgesellschaft, Weinheim
FRVAG	Freudenberg Rückversicherung Aktiengesellschaft, Weinheim
FSE	Freudenberg SE
FVS	Freudenberg Versicherungsservice GmbH, Weinheim
GSB	Gesamtsolvabilitätsbedarf
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
IKS	Internes Kontrollsystem
IRF	Interne Revision
MCR	Minimum Capital Requirement (Mindestsolvenzkapitalanforderung)
MSK	Meyerthole Siems Kohlruss, Gesellschaft für aktuarielle Beratung mbH, Köln
np RV	nicht-proportionale Rückversicherung
Op. Risiko	Operationelles Risiko
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
RDP	Risikodeckungspotential
RechVersV	Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung
RM	Risikomarge
RMS	Risikomanagementsystem

---

SII	Solvency II
SchwaRü	HGB-Schwankungsrückstellung
SCR	Solvency Capital Requirement (Solvenzkapitalanforderung)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
SR	HGB-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)
uRCF	unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VJ	Vorjahr
VmF	Versicherungsmathematische Funktion
vtE	Versicherungstechnisches Ergebnis
vtR	Versicherungstechnische Rückstellungen

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	..6
<b>A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</b>	
1. Geschäftstätigkeit	..8
2. Versicherungstechnisches Ergebnis	..11
3. Anlageergebnis	..11
4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	..13
5. Sonstige Angaben	..14
<b>B. Governance-System</b>	
1. Allgemeine Angaben zum Governance System	..15
2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit (fit und proper)	..23
3. Risikomanagementsystem einschließlich ORSA	..26
4. Internes Kontrollsystem	..31
5. Funktion der internen Revision	..33
6. Versicherungsmathematische Funktion	..34
7. Outsourcing	..35
8. Sonstige Angaben	..37
<b>C. Risikoprofil</b>	..37
1. Versicherungstechnisches Risiko	..41
2. Marktrisiko	..41
3. Kreditrisiko	..42
4. Liquiditätsrisiko	..43
5. Operationelles Risiko	..43
6. Andere wesentliche Risiken	..44
7. Sonstige Angaben	..44

**D. Bewertung für Solvabilitätszwecke**

1. Vermögenswerte	..45
2. Versicherungstechnische Rückstellungen	..48
3. Sonstige Verbindlichkeiten	..50
4. Alternative Bewertungsmethoden	..50
5. Sonstige Angaben	..51

**E. Kapitalmanagement**

1. Eigenmittel	..51
2. Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)	..52
3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	..53
4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	..53
Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der	..54
5. Solvenzkapitalanforderung	
6. Sonstige Angaben	..54

**Anlagen: QRTs**

## Zusammenfassung

Geschäftsgegenstand der Freudenberg Rückversicherung Aktiengesellschaft (FRVAG) ist das aktive Rückversicherungsgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung, insbesondere in den Segmenten Sach-All-Risk (z.B. Feuer einschließlich Feuerbetriebsunterbrechung), Elektronik, Maschinen und Maschinenunterbrechung. Lebens- und Krankenversicherungen werden nicht gezeichnet. Die FRVAG deckt ausschließlich Risiken aus dem Bereich des Freudenberg Konzerns und seiner unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland.

Die FRVAG befindet sich zu 100 % im Eigentum der Freudenberg Versicherungsservice GmbH (FVS), Weinheim, die wiederum zu 100 % der Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft (F&Co.) gehört.

Das Geschäftsjahr der FRVAG beginnt am 01.01. eines Jahres und endet am 31.12. dieses Jahres.

Es besteht ein Rückversicherungsvertrag mit einem deutschen Erstversicherer. In diesem Vertrag ist die Haftung der FRVAG begrenzt. Das Haftungslimit beträgt in der Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung 6.000 T€ (inkl. 100 T€ Selbstbehalt) für den einzelnen Schadenfall und maximal 10.000 T€ pro Versicherungsjahr.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der FRVAG spiegelt die Funktion als konzerneigener Rückversicherer des Freudenberg Konzerns unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie sonstiger rechtlicher Anforderungen wider. Bei der Ermittlung der Eigenmittelausstattung nach Solvency II kommt die Standardformel zur Anwendung. Das Geschäft ist nach Solvency II in die Line of Business (LoB) „nicht proportionale RV – Sachversicherung“ zugeordnet.

Die Kapitalanlagestrategie ist konservativ und risikoavers (zugelassene Anlagearten gemäß §2 Abs. 1 AnIV) und besteht im Wesentlichen aus Anleihen mit Investment Grade Rating sowie Tages- und Festgeld in EUR. Die gewählten Laufzeitbegrenzungen von festverzinslichen Wertpapieren werden entsprechend den Verbindlichkeiten gewählt. In der Regel werden bei der Neuanlage kurzfristige Laufzeiten zwischen sechs und achtzehn Monaten abgeschlossen.

---

Die Bedeckungsquote der Solvenzkapitalanforderung (SCR) (6.548 T€) beträgt zum 31.12.2018 462 %, die der Mindestsolvenzkapitalanforderung (MCR) (1.637 T€) liegt bei 1.850 %.

Die Gliederung dieses Berichts folgt den regulatorischen Vorgaben.

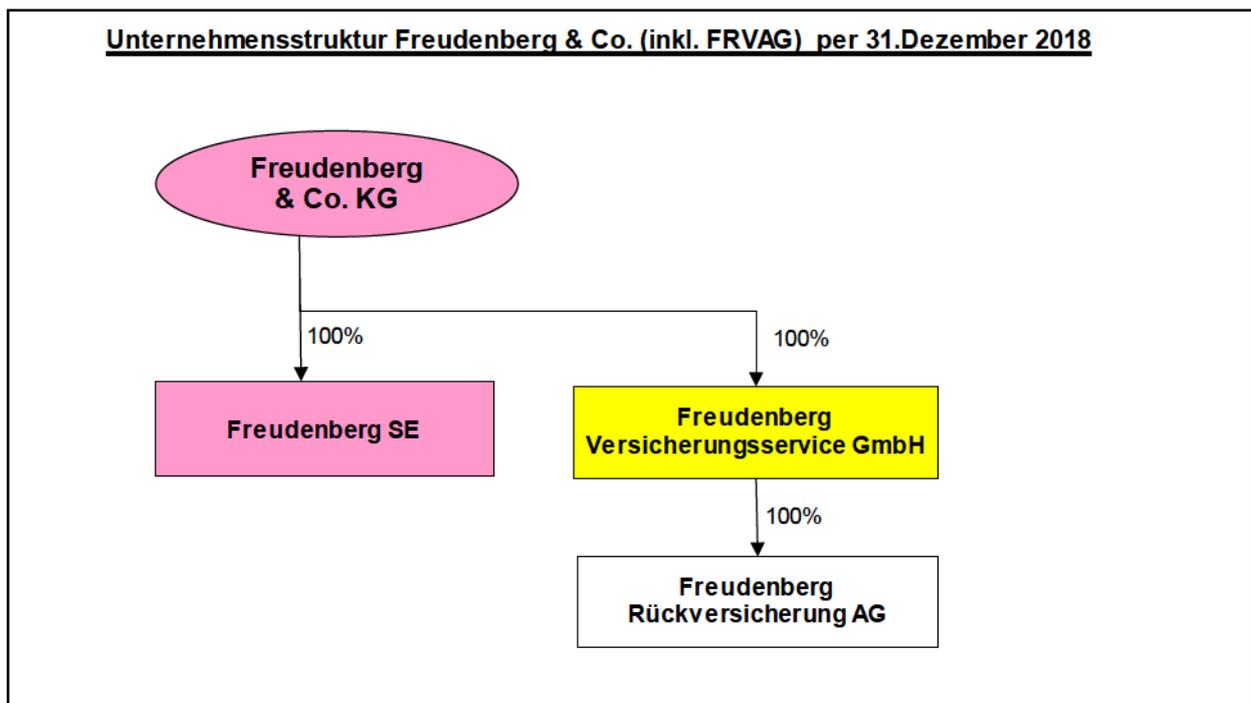
## A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

### A.1 Geschäftstätigkeit

Die FRVAG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Weinheim und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB Nummer 433058 eingetragen. Die Firmenadresse lautet:

Freudenberg Rückversicherung AG  
Höhnerweg 2-4  
69469 Weinheim

Die Gesellschaft gehört der Alleinaktionärin FVS, Höhnerweg 2-4, 69469 Weinheim. FVS ist im Handelsregister Mannheim unter der HRB Nummer 704411 eingetragen. FVS ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der F&Co., Höhnerweg 2-4 in 69469 Weinheim, eingetragen im Handelsregister Mannheim unter der HRB Nummer 431099. F&Co. ist somit indirekt „Inhaber einer bedeutenden Beteiligung an einem Rückversicherungsunternehmen“ im Sinne des VAG.



Kein Gesellschafter/Kommanditist der F&Co. hält mehr als 10% der Anteile an dieser Gesellschaft. Gesetzliche bzw. satzungsmäßige Vertreter und persönlich haftende Gesellschafter der F&Co. sind die Mitglieder der Unternehmensleitung. Dies sind die Herren Dr. Mohsen Sohi, Dr. Ralf Krieger und Dr. Tilman Krauch.

FVS ist der firmenverbundene Versicherungsvermittler des Freudenberg Konzerns, F&Co. dessen Konzernobergesellschaft. Die FRVAG ist also Konzernunternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB der F&Co. (Konzernobergesellschaft) und hat keine Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtszeitraum keine eigenen Angestellten.

Das Geschäftsjahr der FRVAG beginnt am 01.01. und endet am 31.12. eines jeden Jahres.

Die externe Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 28.09.2018 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Mazars GmbH:

Mazars GmbH  
Gustav-Heinemann-Ufer 72  
50968 Köln

Die FRVAG unterliegt gemäß § 1 (1) VAG der Aufsicht, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Bonn durchgeführt wird:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Graurheindorfer Str. 108  
53117 Bonn

Postfach 1253  
53002 Bonn

Fon: 0228/4108-0  
Fax: 0228/4108-1550  
E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)  
De-Mail: [poststelle@bafin.de-mail.de](mailto:poststelle@bafin.de-mail.de)

Die FRVAG verfügt über die aufsichtsrechtliche Erlaubnis zum Betrieb des Rückversicherungsgeschäfts im Bereich der Nichtlebensversicherung.

Als Rückversicherungsgesellschaft bildet die FRVAG einen integralen Bestandteil der Finanzierungsstrategie der F&Co. für versicherbare Risiken. Es werden ausschließlich Risiken von Freudenberg Konzernunternehmen rückversichert. Im Geschäftsjahr 2018 wurde nur das internationale Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungsprogramm des Freudenberg Konzerns rückversichert, das Risiken in 59 Ländern deckt, die über alle Kontinente verteilt sind. Weitere Versicherungszweige wurden nicht gezeichnet.

Das Geschäft der FRVAG ist nach Solvency II in die Line of Business (LoB) „nicht proportionale RV – Sachversicherung“ eingeordnet und begrenzt sich aufgrund des einzigen Rückversicherungsvertrags mit einem deutschen Erstversicherer, der deutschem Recht unterliegt, auf die Bundesrepublik Deutschland. Die Währung des RV-Vertrages lautet auf Euro und die zu Grunde liegenden Risiken sind weltweit gestreut. Das Haftungslimit beträgt 6.000 T€ (inkl. 100 T€ Selbstbehalt) für den einzelnen Schadenfall und maximal 10.000 T€ pro Versicherungsjahr.

Die Gesellschaft zeichnet keine passive Rückversicherung.

Alle in diesem Kapitel ausgewiesenen Daten zur HGB-Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind dem handelsrechtlichen Abschluss der FRVAG per 31.12.2018 entnommen. Die Darstellung der Werte erfolgt in tausend Einheiten. Zahlen in Hunderterstellen, die größer/gleich 500 sind, werden aufgerundet, Zahlen in Hunderterstellen kleiner 500 werden abgerundet.

Die FRVAG ist ein kleines Rückversicherungsunternehmen mit wenig Komplexität in Struktur und Geschäft, das transparent aufgestellt ist. Der geringen Größe und Komplexität im Zusammenhang mit der genauen Kenntnis der Risiken wurde durch Anwendung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit gemäß § 296 VAG bei der Umsetzung der umfassenden Regelungen von Solvency II weitestgehend Rechnung getragen.

## A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis (vtE)

Die verdiente Rückversicherungsprämie belief sich 2018 auf 6.248 T€ (VJ: 5.532 T€). Der Anstieg resultierte aus der Integration von Akquisitionen von Freudenberg.

Die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung“ betrug 2018 2.707 T€ (Ertrag VJ: 706 T€). Dies resultierte aus den Veränderungen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Diese erhöhten sich in 2018 um 2.062 T€ (im Vorjahr ergab sich durch die positive Abwicklung der Vorjahresschäden und dem günstigen Schadenverlauf ein Ertrag von 2.909 T€). Unter Berücksichtigung des Aufwands für den Versicherungsbetrieb sowie der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 252 T€ (VJ: 1.702 T€), ergibt sich ein vtE in Höhe von 2.521 T€ (VJ: 3.782T€).

Mit zunehmendem Prämienvolumen stiegen auch die damit korrespondierenden Kosten, wohingegen die sonstigen Aufwendungen weitgehend konstant waren. Im Saldo sank die Kostenquote auf 12,3% im (VJ: 13,6%).

### Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verdiente Beiträge	6.248	5.532	716
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-2.707	706	-3.413
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-768	-754	-14
Übriges Versicherungstechnisches Ergebnis	0	0	0
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-252	-1.702	1.450
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>2.521</b>	<b>3.782</b>	<b>-1.261</b>

## A.3 Anlageergebnis

Im Berichtsjahr ist ein endfälliges Schuldscheindarlehen ausgelaufen. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen zwei Intercompany Darlehen, die Einlage bei Kreditinstituten ist konstant geblieben. Überdies bestand eine Schuldbuchforderung

gegenüber der Bundesrepublik Deutschland. Per 31.12.2018 hat sich der Kapitalanlagenbestand gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Der Kapitalanlagebestand verteilt sich am Bilanzstichtag mit 46,7 % auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen (konzerninternes Darlehen an die Externa Handels- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Weinheim und F SE, Weinheim), mit 23,3 % auf ein Commercial Paper der Grenke Finance PLC, Irland, mit 23,4 % auf eine Festgeldanlage bei der BW Bank sowie mit 6,6 % auf Namensschuldverschreibungen (Schuldbuchforderung gegen den Bund). Das ausgelaufene Schuldscheindarlehen bei der Deutschen Bank wurde nicht ersetzt.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

	31.12.2018		31.12.2017	
	TEUR	Anteile	TEUR	Anteile
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	10.000	46,7%	10.000	46,7%
Namensschuldverschreibungen	1.405	6,6%	1.405	6,6%
Inhaberschuldverschreibungen	4.995	23,3%	0	0,0%
Schuldscheindarlehen	0	0,0%	5.000	23,4%
Einlagen bei Kreditinstituten	5.000	23,4%	5.000	23,4%
Andere Kapitalanlagen	0	0,0%	0	0,0%
	<b>21.400</b>	<b>100%</b>	<b>21.405</b>	<b>100%</b>

Aufgrund der niedrigen laufenden Zinserträge im Geschäftsjahr bewegt sich die Nettoverzinsung mit -0,1 % auf Vorjahresniveau. Das Anlageergebnis ist insgesamt um 4 T€ gestiegen, allerdings konnten die Erträge aus Kapitalanlagen wie im Vorjahr die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen nicht kompensieren.

**Wesentliche Kennzahlen zum Kapitalanlageergebnis**

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Laufende Erträge	20	36	-16
Laufende Aufwendungen	32	52	-20
Sonstiges Ergebnis	0	0	0
<b>Anlagenergebnis</b>	<b>-12</b>	<b>-16</b>	<b>4</b>
Nettoverzinsung	-0,1%	-0,1%	0
Nettoverzinsung im 3-Jahres-Durchschnitt	-0,1%	-0,1%	0
Laufende Bruttoverzinsung (mit Einlagen bei Kreditinstituten)	0,1%	0,2%	-0,001
Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	-0,1%	-0,1%	0

**A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten**

Die sonstigen Erträge in Höhe von 0,4 T€ resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen Aufwendungen betreffen hauptsächlich Kosten für die Funktionsausgliederungen, Kosten, die das Unternehmen als Ganzes betreffen (z.B. Kosten für die Übernahme der operativen Tätigkeiten durch die FVS) sowie Kosten für Prüfung und Beratung.

**Sonstige Aufwendungen und Erträge**

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Sonstige Erträge	0,4	3
Sonstige Aufwendungen	593	589

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.927 T€ (VJ: 3.179 T€) wird durch Steuern auf Einkommen und Ertrag in Höhe von 870 T€ (VJ: 602 T€) belastet.

**Jahresüberschuss**

	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Vt Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	2.772	5.484
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-252	-1.702
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.520	3.782
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	-593	-603
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.927	3.179
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-870	-602
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.057</b>	<b>2.577</b>

**A.5 Sonstige Angaben**

Keine Angaben.

## B. Governance-System

### B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

#### B.1.a Struktur der Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgane (VMAO)

Das VMAO besteht aus:

- Geschäftsleitung (bei FRVAG: der Vorstand)
- Aufsichtsrat

#### Vorstand

Der Vorstand der FRVAG (nachstehend zusammengefasst als „der Vorstand“ bezeichnet) setzt sich aus zwei Mitgliedern zusammen und übt seine Tätigkeit nach Maßgabe der Gesetze, nach Maßgabe des einschlägigen Gesellschaftsvertrags (Satzung) und der Geschäftsordnung für den Vorstand der FRVAG aus.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sowie im Einklang mit der Satzung werden die Vorstandsmitglieder der FRVAG vom Aufsichtsrat bestellt.

Die Aufteilung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Vorstands im Berichtszeitraum ergibt sich gemäß der Geschäftsordnung wie folgt:

Christian Böhm, Mannheim (Vorsitzender des Vorstands):

- Strategie
- Finanz- u. Rechnungswesen (einschl. Berichterstattung BaFin)
- Controlling
- Gesamtrisikomanagement
- Internes Kontrollsystem einschließlich Compliance

Stefanie Gracklauer-Saad, Neu-Isenburg (Mitglied des Vorstands):

- Underwriting
- Engineering
- Claims Handling
- Kapitalanlagen
- Informationsverarbeitung

Die Wahrnehmung der Vorstandsmandate wurde im Geschäftsjahr 2018 mit insgesamt 40 T€ (VJ: 40 T€) vergütet. Variable Vergütungskomponenten gibt es bei der FRVAG nicht. Ebenso gibt es keine Zusatzrenten- oder Vorruhestandsregelungen für den Vorstand.

Der Vorstand hielt im Jahr zehn Vorstandssitzungen ab, Beschlüsse wurden gemeinsam gefasst. Von den Sitzungen wurde ein Sitzungsprotokoll erstellt.

## **Aufsichtsrat**

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2018 nach § 7 der Satzung drei Mitglieder an:

- Dr. Dankwart von Schultendorff (Aufsichtsratsvorsitzender), Hamburg
- Reinhard Maier (Mitglied des Aufsichtsrats und Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden), Freudental
- Marco Altherr (Mitglied des Aufsichtsrats), Lamsheim

Der Aufsichtsrat der FRVAG nimmt die folgenden Aufgaben wahr:

- die Überwachung der Geschäftsleitung (Rechnungslegungsprozess, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, Risikomanagementsystems und internen Revisionssysteme),
- die Erteilung des Prüfungsauftrages für den Jahresabschluss an den Abschlussprüfer,
- die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Jahresergebnisses,

- die Feststellung des Jahresabschlusses,
- die Beschlussfassung über den Vorschlag der Geschäftsleitung zur Verwendung des Jahresergebnisses,
- die Erstellung des Berichtes des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung,
- die Einberufung der Hauptversammlung,
- die Zustimmung zu bestimmten Arten von Geschäften gemäß der Geschäftsordnung.

Die Wahrnehmung der Aufsichtsratsmandate wurde gemäß entsprechendem Gesellschafterbeschluss im Geschäftsjahr 2018 mit insgesamt 18 T€ vergütet (VJ: 18 T€). Es gibt keine variablen Vergütungsbestandteile oder Zusatzrenten- oder Vorruhestandsregelungen.

Zwischen Aufsichtsrat und Vorstand findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Neben den Aufsichtsratssitzungen (zweimal jährlich), informiert der Vorstand den Aufsichtsrat über Großschäden sowie über Entwicklungen, die größere Planabweichungen darstellen. Über die Aufsichtsratssitzungen wird ein entsprechendes Protokoll erstellt.

### **B.1.b Zuständigkeiten, Berichtspflichten und Besetzung der Funktionen im Unternehmen**

Die FRVAG hat die gemäß VAG erforderlichen Schlüsselfunktionen

- unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF)
- Interne Revision (IRF)
- versicherungsmathematische Funktion (VmF)
- Compliance Funktion (CF)

eingerrichtet.

Die vier Funktionen sind wesentliche Elemente des Governance-Systems und voneinander abgegrenzt. Aufgrund der geringen Größe und Komplexität der FRVAG werden verschiedene Mandate und Funktionen von Personen parallel ausgeübt.

Alle Funktionen haben jederzeit uneingeschränkten Zugriff auf die ihre Funktion betreffenden Dokumente und Informationen. Sie können soweit erforderlich die Ressourcen der FRVAG nutzen. Die Verfügbarkeit der zuständigen Personen ist gesichert, soweit dies im Rahmen der geringen Größe der Gesellschaft möglich und nötig ist.

Die Funktionen sind in ihrer Aufgabenwahrnehmung unabhängig von Weisungen. Dies betrifft im Falle der ausgegliederten Funktionen auch die verantwortlichen Personen beim Dienstleister.

Alle vier Funktionen stehen untereinander im Austausch. Am 28. Juni 2018 fand ein Treffen aller Funktionen zum Informationsaustausch statt. Dies soll auch in 2019 wieder stattfinden.

## **Unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF)**

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) bildet gemeinsam mit der versicherungsmathematischen Funktion (VmF) und der Compliance-Funktion (CF) die sogenannte zweite Verteidigungslinie in der FRVAG. Die uRCF ist ein wesentlicher Bestandteil des IKS.

### **Aufgabenfelder der uRCF sind:**

- das Controlling des RMS des Unternehmens,
- die maßgebliche Beförderung des RMS im Unternehmen gemäß §§ 26 und 27 VAG,
- die Erfassung und Beurteilung der Gesamtrisikosituation einschließlich Früherkennung sich abzeichnender Risiken,
- die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des RMS und Beratung der Geschäftsleitung in Fragen des Risikomanagements.

### **Berichtspflichten:**

Die uRCF informiert den Vorstand durch die gesetzlich vorgeschriebenen Berichte insbesondere den mindestens einmal pro Jahr zu erstellenden ORSA-Bericht und die monatliche Fortschreibung des Risikoberichts. Bei aus Risikocontrollingsicht besonderen Vorfällen informiert die uRCF den Vorstand unmittelbar. Vor wichtigen Entscheidungen wird

die uRCF vom Vorstand informiert und gehört. Sie berät den Vorstand. Aufgrund der räumlichen Nähe innerhalb der FRVAG ist der Informationsaustausch jederzeit gewährleistet.

**Funktionsträgerin** der uRCF in 2018 ist die Prokuristin Angelica Kunkel.

### **Interne Revision (IRF)**

Die IRF bildet die dritte Verteidigungslinie der FRVAG. Sie ist gemäß Ausgliederungsvertrag seit 01.01.2016 auf die F&Co., Weinheim / Konzernfunktion Corporate Audit ausgegliedert. Die Umsetzung der IRF durch den Dienstleister ist durch das VAG und die einschlägigen Verordnungen, die Leitlinie für die IRF und den Ausgliederungsvertrag verbindlich geregelt.

### **Aufgabenfeld**

- Aufstellung eines Prüfplans in Abstimmung mit dem Vorstand und dem Ausgliederungsbeauftragten,
- Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Internen Kontrollsystems.

### **Ausgliederungsbeauftragte**

Verantwortlich für die Zusammenarbeit mit der IRF und deren Kontrolle ist innerhalb der FRVAG Angelica Kunkel als Ausgliederungsbeauftragte.

### **Berichtspflichten**

Der Dienstleister der IRF steht in engem Kontakt zur Ausgliederungsbeauftragten und zum Vorstand. Nach einer Prüfungshandlung bzw. mindestens einmal pro Geschäftsjahr erstellt der Dienstleister der IRF einen Bericht an den Vorstand der FRVAG über seine Prüfungen, seine Feststellungen und zu Verbesserungsmaßnahmen.

Er berichtet über seine Prüfungshandlungen und die wesentlichen Feststellungen auch an den Aufsichtsrat.

## **Versicherungsmathematische Funktion (VmF)**

Die VmF ist ein wesentlicher Bestandteil des internen Kontrollsystems und bildet zusammen mit der uRCF und der CF die zweite Verteidigungslinie der FRVAG.

Die VmF ist gemäß Ausgliederungsvertrag seit dem 01.01.2016 an Meyerthole Siems Kohlruss Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH, Hohenstaufenring 57, 50674 Köln, (MSK) ausgegliedert. Sie berät die FRVAG in Einzelfragen über ihre Tätigkeit als VmF hinaus.

### **Aufgabenfelder**

- Validierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen,
- Gewährleistung der Angemessenheit der angewendeten Methoden und der zugrundeliegenden Modelle sowie der getroffenen Annahmen,
- Bewertung der Hinlänglichkeit und der Qualität der zugrunde gelegten Daten,
- Unterstützung der uRCF im Rahmen des ORSA-Prozesses.

### **Ausgliederungsbeauftragte**

Verantwortlich für die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister für die VmF und für dessen Kontrolle ist Angelica Kunkel als Ausgliederungsbeauftragte.

### **Berichtspflichten**

Der Dienstleister für die VmF erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand der FRVAG.

## **Compliance Funktion (CF)**

Die Compliance Funktion ist ein wesentlicher Teil des internen Kontrollsystems und bildet zusammen mit der VmF, der uRCF und IRF die sogenannte zweite Verteidigungslinie in der FRVAG.

## **Aufgabenfelder**

- Überwachung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch entsprechende Kontrollen,
- Einhaltung der Gesetze und Vorschriften und sonstiger regulatorischer Anforderungen im Freudenberg Konzern,
- Beratung des Vorstands.

**Funktionsträger** der CF im Geschäftsjahr 2018 ist Christian Böhm. Die parallele Wahrnehmung der Aufgaben als Funktionsträger der CF und des Vorstandsmandats ist der geringen Größe und personellen Ausstattung der FRVAG geschuldet. Die angemessene Wahrnehmung beider Aufgaben ist aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft möglich. Ein Interessenkonflikt ist nicht gegeben, insbesondere da die Sicherstellung der Compliance auch Aufgabe des Vorstands ist. Gerade durch die parallele Ausübung der Tätigkeit als Funktionsträger der CF mit der Tätigkeit als Vorsitzender des Vorstands ist sichergestellt, dass die CF über jeden wichtigen Vorgang innerhalb der FRVAG informiert ist und dass sie vom Vorstand gehört wird.

## **Berichtspflichten**

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung des IKS – sowie in wichtigen Fällen auch unterjährig - berichtet die CF über die Funktionsfähigkeit der Kontrollen und die Ergebnisse der Prüfungshandlungen an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

## **Weitere Outsourcingbeziehungen**

Alle operativen Aufgaben der FRVAG (mit Ausnahme der Aufgaben des Rechnungswesens) werden durch die FVS, Weinheim, durchgeführt.

Die uRCF wird durch Meyerthole Siems Kohlruss Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH, Hohenstaufenring 57, 50674 Köln, (MSK) bei den Solvenzkapitalberechnungen, den SII-Berichtspflichten und beim ORSA unterstützt. Der Austausch der uRCF und des Controlling mit MSK erfolgt kontinuierlich. Mindestens einmal im Jahr findet ein Gespräch zwischen Vorstand und MSK statt.

Das Rechnungswesen der FRVAG ist an die Freudenberg Business Services KG, Weinheim, ausgegliedert. Controlling und uRCF stehen in ständigem Austausch mit der Freudenberg Business Services KG zum Rechnungswesen. Jederzeitiger Zugriff auf die das Rechnungswesen der FRVAG betreffenden Daten durch das Controlling ist möglich und findet auch statt.

Der betriebliche Datenschutz ist an eine externe Fachfirma vergeben, die auch den Datenschutzbeauftragten der FRVAG stellt. Diese Person berichtet an den Vorstand, steht mit der CF in Kontakt und gibt jährlich einen Datenschutzbericht ab.

Im Laufe des Berichtsjahrs wurde gemäß der im Jahr 2018 ausgegebenen „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT/VAIT“ ein Informationssicherheitsbeauftragter für die FRVAG bestellt. Diese Bestellung erfolgte im Wege der Ausgliederung an einen Mitarbeiter des Bereichs Informationssicherheitsmanagement von F&Co. KG/Corporate IT.

Vermögensanlage und –verwaltung wird von der F&Co., Corporate Function „Corporate Treasury and Finance“, Weinheim, durchgeführt. Regelmäßig, insbesondere vor Neuanlagen, findet ein persönlicher Austausch zwischen dem Vorstand und dem Controlling der FRVAG mit Corporate Treasury and Finance statt.

### **B.1.c Angemessenheit**

Die Aufbauorganisation der FRVAG ist aus Sicht des Vorstands angemessen hinsichtlich der Geschäftsgröße und Komplexität und steht in Einklang mit der Geschäftsstrategie. Die angemessene Dokumentation der relevanten Prozesse wird jährlich überprüft.

Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine Transaktionen mit Anteilseignern, mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats oder Personen, die maßgeblich Einfluss auf den Vorstand und Aufsichtsrat ausüben.

## **B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche**

### **Zuverlässigkeit (fit und proper)**

Die FRVAG stellt sicher, dass alle unter Punkt B.1.a und B.1.b genannten Mandats- und Funktionsträger sowie die Schlüsselfunktionsinhaber fachlich qualifiziert und zuverlässig sind.

Mandats- und Funktionsträger sind in diesem Sinne

- die Mitglieder des Aufsichtsrats,
- die Mitglieder des Vorstands,
- die Prokuristen,
- die Funktionsträger der uRCF, der VMF, der CF und der IRF,
- die Ausgliederungsbeauftragten für die uRCF, die VMF, die CF und die IRF im Falle der Ausgliederung dieser Funktion.

Die genannten Personen beziehungsweise Organe müssen über für ihre Tätigkeiten angemessene Kenntnisse in zumindest folgenden Bereichen dauerhaft verfügen und diese Kenntnisse aufrechterhalten:

- Versicherungs- und Finanzmärkte,
- Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell der FRVAG
- Regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen (Aufsichtsrecht),
- Governance System (einschließlich Kenntnis und Management der anfallenden Risiken),
- Finanzanalyse und versicherungsmathematische Analyse (Interpretation der Kennzahlen).

Die FRVAG stellt eine angemessene Vielfalt der Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägigen Erfahrungen sicher, damit das Unternehmen in professioneller Weise geleitet und überwacht wird. Bei der Bestellung von Funktionsträgern prüft die FRVAG das Vorliegen der fit & proper-Anforderung anhand Lebenslauf, Werdegang und Zeugnissen. Über Fortbildungsmaßnahmen stellen alle Mandats- und Funktionsträger die Fortdauer und Aktualisierung dieses Wissens sicher. Für den Fortbestand der fachlichen Eignung spricht die ordnungsgemäße Erfüllung der jeweiligen Aufgaben, die von der FRVAG beobachtet wird.

Aufgrund des überschaubaren Umfangs der jeweiligen Tätigkeiten und des tätigen Personenkreises erfolgt diese Beobachtung der Erfüllung der Aufgaben im Sinne der Proportionalität aber nicht mittels aufwendiger formalisierter Prozesse, sondern in der täglichen Arbeit.

Die Dienstleister sichern einmal im Jahr den Fortbestand der fit & proper-Kriterien bei den Funktionsträgern zu. Außerdem ermittelt die CF im Rahmen ihrer Prüfungshandlungen einmal jährlich die Bonität der externen Dienstleister.

Mitglieder des Vorstands und Prokuristen sind aus dem Kreis der Mitarbeiter der FVS auszuwählen. Dies gewährleistet deren fachliche Qualifikation und Kenntnisse der gezeichneten Risiken. Die Eignung der Mandats- und Funktionsträger folgt den Anforderungen des VAG; die Eignung der Dienstleister im Fall der Ausgliederung wird analog betrachtet. Der Vorstand stellt dies bei Neubestellungen sicher und fasst insoweit schriftliche Beschlüsse.

Die FRVAG stellt sicher, dass bei der Bewertung der persönlichen Zuverlässigkeit einer Person auch eine Bewertung der Redlichkeit und finanziellen Solidität der betreffenden Person mit rechtlich zulässigen Mitteln vorgenommen wird.

Das persönliche Verhalten, der Charakter, das Geschäftsgebaren einschließlich strafrechtlicher, finanzieller und aufsichtsrechtlicher Aspekte wird ebenfalls berücksichtigt. Des Weiteren wird geprüft, ob Interessenskonflikte, z.B. aufgrund eigener wirtschaftlicher Tätigkeit, vorliegen. Hierbei wird auch geprüft, ob der Inhaber der Stelle diese auch adäquat ausfüllen kann.

Bei der Beurteilung der Zuverlässigkeit gilt der Grundsatz der Proportionalität nicht. Die Beurteilung hat jedoch die Verantwortungsebene zu berücksichtigen und wird je nachdem, ob es sich um ein Mitglied der Geschäftsleitung oder um einen Inhaber einer Schlüsselfunktion handelt, unterschiedlich ausfallen.

Bei der Erteilung von Prokura oder der Übertragung von Aufgaben auf einen neuen Mitarbeiter wird geprüft, ob der Mitarbeiter über die notwendigen fachlichen und persönlichen Qualifikationen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben verfügt. Dabei spielt der Lebenslauf wie auch – wo vorhanden - die Kenntnis der Fähigkeiten der jeweiligen Person aus eigener Anschauung eine wichtige Rolle.

Werden Mitglieder des Aufsichtsrats, Geschäftsleiter oder Schlüsselfunktionsinhaber neu bestellt, erfolgt dies entsprechend.

Die Erfüllung der Anforderungen hinsichtlich fachlicher Eignung und Zuverlässigkeit wird jährlich überwacht.

---

Der Aufsichtsrat bewertet seine fachlichen Kenntnisse jährlich (Kriterien sind z.B. Kenntnisse in den Bereichen Versicherungstechnik, Kapitalanlage und Rechnungslegung) und bildet sich zu einzelnen Themen weiter.

## B.3 Risikomanagementsystem einschließlich ORSA

Die FRVAG ist als verbundenes Unternehmen des Freudenberg Konzerns im dortigen RMS vollumfänglich integriert. Das bestehende Freudenberg RMS wurde um versicherungsspezifische Risikoelemente erweitert und orientiert sich dabei an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Proportionalität.

Das RMS der FRVAG beinhaltet

- die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie,
- die Einbindung des Risikomanagements in die Gesamtsteuerung der FRVAG,
- den Risikomanagementprozess und das Risiko-Reporting, insbesondere den ORSA-Bericht.

Ziel ist es, den Vorstand in die Lage zu versetzen, die Unternehmensrisiken frühzeitig und angemessen zu identifizieren und zu analysieren, um eine sachgerechte Steuerung - eingebettet in das RMS des Freudenberg Konzerns - zu ermöglichen.

### Risikostrategie

Die Risikostrategie leitet sich aus den übergeordneten Unternehmensleitsätzen des Freudenberg Konzerns ab, d.h. die Risikobereitschaft ist stets von kaufmännischer Umsicht und finanzieller Solidität geprägt. Die FRVAG betreibt entsprechend ihrer Leitlinien eine konservative Anlagenpolitik, es wird nur in risikoarme Kapitalanlagen investiert. Beachtung findet insbesondere die Risikotragfähigkeit, d. h. die Fähigkeit, mögliche Verluste aus Risiken zu absorbieren, ohne dass daraus eine unmittelbare Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultiert. Die Risikotragfähigkeit wird an der Bedeckungsquote für den Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB) gemessen und orientiert sich an einer vom Vorstand festgelegten Quote von 225 %, die jährlich überprüft wird ist. Diese Quote resultiert aus dem Ziel der FRVAG, zwei Höchstschadenjahre ohne Kapitaleinschuss durch die Muttergesellschaft überstehen zu können.

Änderungen der Risikostrategie unterliegen der Entscheidung der Aufsichtsgremien der FRVAG.

Als wesentliche Risiken sieht die FRVAG das versicherungstechnische Risiko, das Marktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Konzentrationsrisiko, das Währungsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Kreditrisiko. Diese Risiken werden laufend überwacht.

Die FRVAG strebt über alle Risiken aggregiert eine jederzeitige Überdeckung des regulatorischen und ökonomischen Solvabilitäts-Kapitalbedarfs an.

### **Einbindung des Risikomanagements in die Gesamtsteuerung der FRVAG**

Die Einbindung des Risikomanagements in die Gesamtsteuerung der FRVAG erfolgt im Wesentlichen durch den ORSA-Prozess. Die uRCF ist vor jeder wichtigen Entscheidung durch den Vorstand einzubinden. Der Vorstand arbeitet sehr eng mit der uRCF im Rahmen der Fragestellungen des Risikomanagements zusammen (kurze Wege). Aufgrund der räumlichen Nähe (uRCF, CF und Vorstand sitzen auf einem Stockwerk) ergibt sich zwangsläufig ein vielfältiger Austausch der genannten Funktionsträger mit dem Vorstand.

Es findet zudem eine enge Zusammenarbeit mit der VmF statt. Durch die Bündelung der Aufgabe der Compliance Funktion mit der Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender in einer Person ist ebenfalls eine enge Zusammenarbeit des Risikomanagements mit der Compliance Funktion gegeben.

Der Vorsitzende des Vorstands berichtet an den CFO des Freudenberg Konzerns und ist Mitglied des Risk Councils von Freudenberg, das den Vorstand des Konzerns in Risikomanagement-Fragen berät. So ist die enge Einbindung des RMS der FRVAG in das RMS des Freudenberg Konzerns gewährleistet.

### **Risikomanagementprozess und Risikoberichterstattung (einschl. ORSA)**

Die Grundsätze und Abläufe des Risikomanagementprozesses sind in der Risikomanagement-Leitlinie der FRVAG dokumentiert und festgelegt.

Der Risikomanagementprozess beinhaltet folgende Prozessschritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und –bewertung,
- Risikobewältigung und –steuerung,
- Risikoüberwachung,
- Risikoreporting und –kommunikation.

Einmal jährlich wird eine Risikoinventur durchgeführt. Durch die Erfassung der Risiken in den Bereichen Versicherungstechnik, Kapitalanlage und operationelle Risiken wird eine ausführliche Risikoidentifikation sichergestellt. Im Anschluss werden die Risiken nach Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert, katalogisiert und bei Wesentlichkeit auf Ursache, Auswirkung, Ist- und Soll-Maßnahmen analysiert. Aktuelle Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken werden dokumentiert. Der Risikokatalog wird regelmäßig überprüft und an die aktuelle Risikolage angepasst.

Die Risikoerhebung und Risikobewertung (Risikosammlung, Ursachenanalyse, Auswirkungsanalyse, Schadensquantifizierung und Maßnahmenanalyse) orientiert sich an den Anforderungen von Solvency II und erfolgt im Rahmen der Erstellung des Berichts zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Die Durchführung erfolgt jährlich, in der Regel im Juni eines Jahres startend, gemäß der ORSA-Leitlinie der FRVAG und insbesondere gemäß dem Grundsatz der Proportionalität. Dies gilt vor allem für die bei der Beurteilung des GSB verwendeten Methoden. Bei der Ermittlung des GSB verwendet die FRVAG die von der EIOPA im Standardmodell vorgegebenen Risikokategorien. Die Risiken, die nicht in dem Standardmodell bewertet werden, werden einer jährlich aktualisierten Risikoinventur unterzogen. Die Ergebnisse der Bewertung fließen in die Berechnung des GSB ein. Unter Berücksichtigung aller Risiken erfolgt eine Gegenüberstellung des ermittelten GSB mit dem aufsichtlichen Risikokapital. Zur Beurteilung der Entwicklung der Bedeckungssituation für den vom Vorstand der FRVAG definierten Planungshorizont von fünf Jahren werden mehrere Stressszenarien durchgeführt.

Im ORSA zum Stichtag 31.12.2017 (ORSA 2017) wurden ein Basisszenario mit einem Planungshorizont über fünf Jahre (2018 bis 2022) bei positiv erwartetem Geschäftsverlauf,

konstanter Schaden-/Kostenquote in Höhe von 69% sowie vier verschiedene Stressszenarien durchgeführt:

- Szenario A: Ein Großschaden im Jahr 2019 sowie Beitragssteigerung um je 5% jährlich ab 2020
- Szenario B: Eintritt maximaler Jahresschadenaufwand 10.000 T€ in 2019
- Szenario C: Eintritt jeweils maximaler Jahresschadenaufwand 10.000 T€ in 2019 und 2020 sowie Beitragssteigerung ab 2021 um 10%
- Szenario D: Reverse-Stresstest mit zwei weiteren Schadenhöchstjahren sowie je 10% Beitragssteigerung zur Ermittlung des Zeitpunkts der Erreichung der 100% SCR-Bedeckungsquote

Im Ergebnis des ORSA 2017 ist beim Basisszenario die Bedeckung nach eigener Bewertung (GSB 443 %) mehr als ausreichend, um die aufsichtlich geforderte Bedeckungsquote zu erfüllen und liegt leicht unterhalb der Quote aus dem Standardmodell (472 %).

Selbst mit dem in Szenario C angenommenen maximalen Jahresschadenaufwand von 10.000 T€ in zwei aufeinander folgenden Jahren beträgt die GSB-Quote in 2020 noch 259 %. Mit 272 % wird auch die aufsichtliche SCR-Bedeckungsquote zu keinem Zeitpunkt unterschritten. Trotzdem würde die FRVAG in solch einem Szenario im Jahr 2020 neben einer Beitragserhöhung auch weitere mögliche Maßnahmen prüfen, z.B. in Form einer passiven Rückversicherung.

Die Durchführung des Reverse-Stresstests zeigt, dass die FRVAG selbst bei vier hintereinander auftretenden Höchstschadenjahren immer noch über eine GSB-Quote von 130 % verfügt. Der SCR liegt in diesem Szenario bei 136 %. Gemäß Risikostrategie (Mindestbedeckungsquote 225 %) würde hier bereits frühzeitig eine entsprechende Gegenmaßnahme eingeleitet (z.B. weitere Prämienerrhöhung, Kapitalerhöhung durch die Muttergesellschaft oder auch passive Rückversicherung).

Auslöser für einen ad hoc-ORSA bei der FRVAG sind z. B. Höchstschadenereignisse oder erhebliche Änderungen bei der Zusammensetzung der Vermögenswerte, die eine Unterschreitung der Mindestbedeckungsquote zur Folge hätten, oder die Neuaufnahme bzw. die Aufgabe eines Versicherungszweigs.

Der Risikoberichterstattung und -kommunikation der FRVAG kommt durch die damit einhergehende Steuerung der Risikokapazität besondere Bedeutung zu.

Die turnusmäßige Berichterstattung an die unten genannten Empfänger wird von der uRCF wahrgenommen.

Berichtsempfänger	<p><b>Vorstand</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ORSA (jährlich oder ad hoc, sofern notwendig)</li> <li>- Fortschreibung des Risikoberichts (monatlich)</li> </ul> <p><b>Aufsichtsrat</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bericht an den Aufsichtsrat über die Geschäftslage (vierteljährlich)</li> </ul> <p><b>BaFin</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ORSA (jährlich oder ad hoc, sofern notwendig)</li> </ul>
-------------------	---

Im seit 2016 jährlich einmal zu erstellenden ORSA-Bericht stellt die uRCF die wesentlichen Informationen und Daten zur Solvabilität und Finanzanlage der FRVAG dar, um zum einen der Aufsichtsbehörde ein möglichst weitreichendes Bild hierzu zu geben und zum anderen dem Vorstand der FRVAG als Instrument zur wiederholten Überprüfung der Solvabilität und Finanzanlage zu dienen. Die monatlichen Berichte ermöglichen dem Vorstand, kurzfristig auf Änderungen der Risiken zu reagieren.

Der Solvabilitätsbedarf wird sowohl jährlich im Rahmen des Jahresreportings, quartalsweise im Rahmen des Quartalsreportings sowie ad hoc bei besonderen Ereignissen oder Geschäftsentscheidungen überwacht. Aufgrund des stabilen Geschäftsportfolios sind diese Berichtsintervalle angemessen.

### B.4 Internes Kontrollsystem (IKS)

Die vom VAG geforderten vier Funktionen des IKS:

- Unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF)
- Interne Revision (IRF)
- Versicherungsmathematische Funktion (VmF)
- Compliance-Funktion (CF)

sind eingerichtet. Während im operativen Geschäft die sogenannte erste Verteidigungslinie liegt, bilden uRCF, VmF und CF die sogenannte zweite Verteidigungslinie in der FRVAG, die IRF die dritte Verteidigungslinie.

Die wesentlichen betrieblichen Funktionen, wie Betrieb der FRVAG als Ganzes, Versicherungsbetrieb und Schaden sind auf die FVS ausgegliedert und so auch in der Ablauforganisation der FVS verankert.

Die Aufgaben Recht, Steuern, Personal und IT sind über die FVS auf die F&Co. ausgegliedert. Im Rahmen des RMS des Freudenberg Konzerns unterliegt die FRVAG als Konzerngesellschaft auch der Prüfung durch die interne Revision des Freudenberg Konzerns.

Die betriebliche Funktion Rechnungswesen ist auf die Freudenberg Business Services KG, Weinheim, ausgegliedert.

Die den Prozessen innewohnenden Risiken sind Bestandteil der vorangegangenen Risikobewertung. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sind für die eingegangenen Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet (IKS-Kontrollen). Die Funktionsfähigkeit der Kontrollen wird mindestens einmal jährlich überwacht. Hierzu nimmt die Compliance-Funktion (CF) in ihrem jährlichen Bericht Stellung.

Folgende Aufgaben werden von der CF im Rahmen des IKS wahrgenommen:

- die Überwachung der Einhaltung der Gesetze, Verwaltungsvorschriften und sonstiger regulatorischer Anforderungen, der Richtlinien und sonstigen Anforderungen des Freudenberg Konzerns und der Leitlinien der FRVAG,
- die Information und Abstimmung mit dem Freudenberg Compliance Management Council (die CF ist ständiger Gast bei den Sitzungen des Freudenberg Compliance Management Councils),
- Schulung der Mitarbeiter (auch mittels E-Learning),
- Auf- bzw. Ausbau der versicherungs-, handels- und aktienrechtlichen Fachbibliothek,
- die Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten,
- die Identifikation und Beurteilung des mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risikos (Compliance-Risiko),
- die Beurteilung der möglichen Auswirkungen von Änderungen des rechtlichen Umfelds für das Unternehmen,
- die Abstellung von Verstößen gegen Gesetz, Verwaltungsvorschriften, FRVAG-Leitlinien oder Freudenberg-Richtlinien und Anforderungen.

Die CF als wesentlicher Bestandteil des IKS ist von allen Prozessen und Geschäftsvorgängen im Unternehmen in Kenntnis zu setzen und erhält auf Anfrage Auskunft von allen Beteiligten der FRVAG sowie Einblick in alle die FRVAG betreffenden Unterlagen und Bücher. Die CF ist der Ansprechpartner für das Freudenberg Compliance Management Council.

Konkret befragt die CF zweimal im Jahr die Funktionsträger, ob Compliance-relevante Vorfälle bekannt sind und bittet um sofortige Meldung bei unterjährigem Auftreten entsprechender Vorfälle. Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine derartigen Meldungen.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit aller Funktionen. Durch Personenidentität des Ausübenden der Compliance Funktion mit dem Vorstandsvorsitzenden ist engste Zusammenarbeit mit dem Vorstand gewährleistet.

### **B.5. Interne Revision (IRF)**

#### **Ziele**

Die IRF überprüft als dritte Verteidigungslinie der FRVAG die gesamte Geschäftsorganisation, insbesondere das IKS auf Angemessenheit und Wirksamkeit, um den Vorstand über Mängel und Fehlentwicklungen zu informieren, um ihm so ein Abstellen dieser Mängel und Fehlentwicklungen zu ermöglichen, um insbesondere die Vermögenswerte der FRVAG zu schützen.

Nachfolgend werden die Aufgaben, Rechte und Pflichten der IRF dargestellt. Es werden zudem die Rechte und Pflichten benannt, die sich durch die Ausgliederung für den Funktionsträger sowie für die FRVAG ergeben.

Die IRF und alle Personen, die für die IRF tätig sind, sind in ihrer Tätigkeit als IRF unabhängig und arbeiten frei von Einflüssen jedweder Art. Die Funktion der internen Revision ist nicht an Weisungen des Vorstands gebunden. Es besteht keine wirtschaftliche Abhängigkeit der Funktion von ihrer Nominierung als interne Revisionsfunktion durch die FRVAG.

Die IRF darf nicht von den handelnden Personen der drei anderen Funktionen uRCF, VmF und CF erbracht werden bzw. nicht von Trägern operativer Aufgaben. Der Ausgliederungsbeauftragte für die IRF darf andere Funktionen in der FRVAG ausüben.

#### **Planung / Einbindung in die Geschäftsorganisation**

Im ersten Halbjahr eines Geschäftsjahres beraten der Vorstand der FRVAG, der Ausgliederungsbeauftragte und der Dienstleister der IRF über die Planungsgegenstände der nächsten drei Jahre sowie deren Aktualisierung. Die IRF stellt danach den Prüfplan auf, den Vorstand und Aufsichtsrat beschließen. Der Vorstand der FRVAG beauftragt den Dienstleister der IRF mit der bzw. den Prüfungen des nächsten Geschäftsjahres. Ein Punkt des Prüfplans ist die Überprüfung der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen aus dem Vorjahr. Aus gegebenem Anlass kann der Vorstand der FRVAG den Dienstleister der IRF mit kurzfristigen Prüfungen ad hoc beauftragen.

#### **Informations- und Prüfungsrecht**

Der Dienstleister der IRF hat ein Recht, von allen Bereichen der FRVAG vollständig und uneingeschränkt informiert und unterstützt zu werden. Sein Prüfungsrecht ist umfassend.

Hierfür sind ihm alle notwendigen Unterlagen zugänglich zu machen bzw. zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Beschlüsse des Vorstands, die für die IRF von Bedeutung sein können, sind dem Dienstleister der IRF unverzüglich bekannt zu geben.

### **Berichtspflichten**

Der Dienstleister der IRF steht in engem Kontakt zum Ausgliederungsbeauftragten und zum Vorstand. Nach einer Prüfungshandlung, bzw. mindestens einmal pro Geschäftsjahr erstellt der Dienstleister der IRF einen Bericht an den Vorstand der FRVAG über seine Prüfungen, seine Feststellungen und zu Verbesserungsmaßnahmen. Er berichtet über seine Prüfungshandlungen und die wesentlichen Feststellungen auch an den Aufsichtsrat.

Angesichts der geringen Größe und Komplexität der FRVAG wird die Struktur und Ausgestaltung der IRF als angemessen und verhältnismäßig angesehen.

### **B.6 Versicherungsmathematische Funktion (VmF)**

Die Aufgaben der VmF umfassen alle Tätigkeiten in Zusammenhang mit der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen, insbesondere

- Validierung und Auswertung der vorhandenen Datenquellen,
- Analyse der Datenqualität,
- Validierung der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung (vtR) und der Zeichnungspolitik im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Solvabilitätsübersicht,
- Stellungnahme zur Rückversicherung,
- Erstellung des jährlichen Berichts.

Die VmF erhält Zugang zu allen Informationen, die sie für ihre Tätigkeit benötigt. Sie wird darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen bei der FRVAG regelmäßig informiert.

Der VmF kommt eine koordinierende und überwachende Rolle zu. Operative Berechnungen übernimmt die verantwortliche Person zusätzlich zu den Aufgaben der Schlüsselfunktion bzw.

delegiert diese. Darüber hinaus unterstützt die VmF die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) der FRVAG und berät sie bei Entscheidungen im Rahmen des RMS und des ORSA.

Angesichts der geringen Größe und Komplexität der FRVAG wird die Struktur und Ausgestaltung der VmF als angemessen und verhältnismäßig erachtet.

Die Unterstützung der uRCF bei der Bewertung der vtR im Rahmen der Säule I, den SII-Berichtspflichten und den Tätigkeiten im Rahmen des ORSA wird aktuell durch weitere Mitarbeiter von MSK durchgeführt.

Die die VmF ausübende Person ist als Geschäftsführungsmitglied zwar für die Bereiche Solvency II, Risikomanagement und Risikomodellierung innerhalb von MSK zuständig, war und ist jedoch nicht in die Bewertung der vtR eingebunden. Durch diese Trennung der Zuständigkeiten und die Art der erbrachten Dienstleistung liegt in der Wahrnehmung der Aufgabe der zuständigen Person für die VmF durch besagtes Geschäftsführungsmitglied von MSK daher aus Sicht des Vorstands der FRVAG kein unzulässiger Interessenkonflikt hinsichtlich der verschiedenartigen, durch MSK erbrachten Dienstleistungen vor.

### **Berichtspflichten**

Die VmF fasst jährlich einen Bericht, der dem Vorstand vorgelegt wird. In diesem werden die wesentlichen Ergebnisse aufgezeigt sowie Mängel und Empfehlungen zur Behebung dieser Mängel angegeben. Dem Bericht kann ebenfalls entnommen werden, ob sich Änderungen in den Methoden und Annahmen im Vergleich zum Vorjahr ergeben haben.

### **B.7 Outsourcing**

Die FRVAG verfügt nicht über eigene Mitarbeiter. Die notwendigen operativen Tätigkeiten sowie die Schlüsselfunktionen der VMF und IRF sind ausgegliedert. Alle Dienstleister dieser ausgegliederten Aufgaben haben ihren Sitz in Deutschland und unterliegen deutschem Recht.

Ausgliederungen erfolgen grundsätzlich entsprechend dem in der Leitlinie der FRVAG beschriebenen Prozess, sind vom Vorstand zu beschließen und der Aufsichtsbehörde vorab mitzuteilen.

Als wichtige ausgegliederte Funktionen im Sinne der MaGo gelten die nachfolgenden Schlüsselfunktionen:

Versicherungsmathematische Funktion (VmF):

Meyerthole Siems Kohlruss Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH, Köln

Interne Revision (IRF):

F&Co./Corporate Audit, Weinheim

Als einfaches bzw. sonstiges Outsourcing gelten die nachfolgenden Tätigkeiten:

Rechnungswesen:

Freudenberg Business Services KG, Weinheim

Diese Aufgabe ist im Freudenberg Konzern vergeben, so dass sie nicht als kritisch anzusehen ist, da der jederzeitige Zugriff auf die Leistungserbringung gewährt ist.

Unterstützung bei der Bewertung von vtR und SII Berichtspflichten einschließlich ORSA:

Meyerthole Siems Kohlruss Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH, Köln

Neu hinzugekommen ist in 2018 die Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten, die an einen Mitarbeiter F&Co. / Corporate IT vergeben wurde. Diese Aufgabe ist im Freudenberg Konzern vergeben, so dass sie nicht als kritisch anzusehen ist, da der jederzeitige Zugriff auf die Leistungserbringung gewährt ist.

Alle operative Tätigkeiten, einschließlich Controlling:

FVS, Weinheim.

Da der Vorstand und das Controlling der FRVAG von leitenden Mitarbeitern bzw. dem Geschäftsführer der FVS wahrgenommen werden, ist jederzeit der Zugriff auf die

Leistungserbringung gewährleistet, so dass diese Aufgaben nicht als kritische Funktionen bewertet werden.

## B.8 Sonstige Angaben

Aufgrund der geringen Größe und Komplexität der FRVAG, der Einbindung in die RMS-Struktur des Freudenberg Konzerns sowie der durch Personenidentität und räumliche Nähe nahezu zwangsläufigen engen Kontaktstrukturen von Vorstand, Controlling, uRCF und CF ist die Governance-Struktur der FRVAG vor dem Hintergrund des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes angemessen.

## C. Risikoprofil

Das Risikoprofil der FRVAG ist geprägt von der Geschäftstätigkeit und der Rolle als konzerneigener Rückversicherer des Freudenberg Konzerns und seiner unmittelbaren Konzerngesellschaften im In- und Ausland. Die FRVAG zeichnet dabei aktives Rückversicherungsgeschäft in den Zweigen Feuer und Betriebsunterbrechung. Aufgrund der Struktur der Rückversicherungsverträge werden diese Zweige dem Solvency II-Geschäftsbereich nicht-proportionale Rückversicherung Sach (np RV-Sach) zugeordnet. Dies bedeutet, dass dem versicherungstechnischen Risiko eine besondere Bedeutung zukommt. Dabei ist die Haftung bzw. das Risiko der FRVAG gemäß RV-Vertrag begrenzt. Das Haftungslimit beträgt 6.000 T€ (bei 100 T€ Selbstbehalt) für den einzelnen Schadenfall und maximal 10.000 T€ pro Versicherungsjahr.

Die FRVAG verwendet zur Bewertung der Risiken die Standardformel.

Unternehmenseigene Risiken, die keinen Eingang in die Standardformel gefunden haben, werden im Rahmen des ORSA im GSB ebenfalls bewertet.

Im Risikokatalog der FRVAG werden folgende Risiken erfasst:

Risikoart	Risikobeschreibung
Versicherungstechnisches Risiko (Nicht-Leben)	Das versicherungstechnische Risiko setzt sich zusammen aus dem Prämien- und Reserverisiko, dem Stornorisiko und dem Katastrophenrisiko. Es stellt das Risiko der Abweichung vom erwarteten Aufwand zum tatsächlichen Aufwand für Schäden und Leistungen dar.
Marktrisiko	Das Marktrisiko spiegelt die Schwankungen der Marktwerte von Finanzinstrumenten am Kapitalmarkt wider. Es setzt sich zusammen aus dem Aktienrisiko, dem Immobilien- und Grundstücksrisiko, dem Zinsänderungsrisiko, dem Konzentrationsrisiko, dem Spreadrisiko sowie dem Währungsrisiko.
Kreditrisiko (auch Ausfallrisiko)	Das Kreditrisiko oder auch Ausfallrisiko resultiert aus der Bonität oder der Zahlungsunfähigkeit von Gegenparteien und Schuldnern. Dieses Risiko spiegelt sich in Abschreibungen auf Vermögenswerte und Forderungen wider.
Liquiditätsrisiko	Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft aufgrund mangelnder liquider Mittel oder liquidierbarer Vermögensgegenstände nicht in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.
Operationelles Risiko	Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch unzulängliche oder fehlgeschlagene Prozesse oder aus

	mitarbeiterbedingten, systembedingten oder externen Vorfällen.
Konzentrationsrisiko	Das Konzentrationsrisiko beinhaltet das Risiko des Ausfalls eines Emittenten in einem Kapitalanlageportfolio mit geringer Streuung. Dabei werden sämtliche Positionen bei einer Gegenpartei zusammengefasst.
Reputationsrisiko	Das Reputationsrisiko stellt das Risiko einer möglichen Rufschädigung des Unternehmens aufgrund einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit oder bei Geschäftspartnern dar.
Strategisches Risiko	Das strategische Risiko beschreibt das Risiko strategischer Entscheidungen, deren negative Folgen möglicherweise erst in der Zukunft sichtbar werden.
Politisches / Regulatorisches Risiko	Das politische /regulatorische Risiko ergibt sich aus einer möglichen Veränderung/Verschärfung bestehender Vorschriften und Verordnungen, die in der Folge Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage sowie die Eigenkapitalausstattung der FRVAG haben.

Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur unverändert nach Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert, katalogisiert und bei Wesentlichkeit auf Ursache, Auswirkung, Ist- und Soll-Maßnahmen analysiert. Der Risikokatalog wird regelmäßig überprüft und auf die aktuelle Risikolage angepasst.

Die als wesentlich eingestufteten Risiken werden anhand des Bedrohungspotentials, der Erfahrungen im Umgang mit diesen Risiken im Unternehmen sowie der aktuellen Relevanz bewertet. Die hierzu erforderliche Einschätzung erfolgt auf Vorstandsebene.

Als Großschaden wurde vom Vorstand eine Schadenssumme ab 1,0 Mio € festgelegt.

Die Ergebnisse der unternehmenseigenen Risikobewertung fließen in die Berechnung des SCR und des GSB ein.

Um Maßnahmen zur Risikoabsicherung ableiten zu können, wurde ein Limitsystem mit festgelegten Schwellenwerten installiert. Dabei wird bei der Festlegung der Limite die Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit wird an der Bedeckungsquote für den GSB gemessen und orientiert sich an der vom Vorstand jährlich festgelegten Mindestbedeckungsquote (in 2018: 225%).

Ausgehend von dieser Mindestbedeckungsquote wird die Risikotragfähigkeit einzelner Risikokategorien ermittelt und geprüft.

Die Limitauslastung, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikolimit und Risikoauslastung je Risiko ergibt, wird durch folgende Schwellenwerte determiniert:



Limitauslastung des Risikos  $\geq 100\%$  (rot)



Limitauslastung des Risikos  $\geq 75\%$  und  $< 100\%$  (gelb)



Limitauslastung des Risikos  $< 75\%$  (grün)

Im Falle einer Überschreitung der als ausreichend festgelegten Auslastungsgrenzen (Ampel springt von grün nach gelb) stimmt die uRCF mit dem Vorstand geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung ab.

Des Weiteren wird im Rahmen des ORSA ein vom Vorstand beschlossenes Basisszenario – mit einem Planungshorizont von fünf Jahren – verschiedenen Stresstests unterzogen. Unter anderem wurde die Auswirkung von Prämienreduzierungen bzw. der Eintritt von zwei bis vier Jahreshöchstschäden auf den SCR durch den Dienstleister MSK geprüft.

Im Mittelpunkt der Risikolandschaft der FRVAG stehen die versicherungstechnischen Risiken.

## C.1 Versicherungstechnisches Risiko (Nicht-Leben)

Das versicherungstechnische Risiko bei der FRVAG bildet im Wesentlichen das Prämien- und Reserverisiko sowie das Katastrophenrisiko, ein Stornorisiko liegt nicht vor. Das Prämienrisiko gibt das Risiko an, dass die Versicherungsprämie des kommenden Geschäftsjahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Kosten für Schäden und anderen Kosten abzudecken.

Das Reserverisiko beinhaltet das Risiko, dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die künftigen Verpflichtungen aus den zugrunde liegenden Versicherungsfällen zu erfüllen.

Das Prämien- und Reserverisiko im Berichtsjahr 2018 liegt bei 4.659 T€ und bewegt sich insbesondere aufgrund des höheren Prämienvolumens deutlich über dem Vorjahreswert (3.459 T€).

Das „Katastrophenrisiko nicht-proportionale RV Sach“ liegt aufgrund des RV-Vertrages bei 5.900 T€.

Die Steuerung erfolgt auf Basis der Prämienkalkulation bei einer angenommenen Neugeschäftszeichnung sowie der Bildung von Reserven aufgrund aktueller Bewertungen bzw. Gutachten. Aufgrund der Tatsache, dass nur ein Vertrag in einer Versicherungsparte gezeichnet wird, sowie dem Umstand, dass die Underwriting-Entscheidung durch den Vorstand unter Hinzuziehung der VmF sowie der uRCF getroffen wird, besteht ein weitgehender Überblick über die aus der Zeichnungsentscheidung resultierenden Auswirkungen auf die Risiko- und Solvenzsituation der FRVAG.

Die Risikotragfähigkeit der FRVAG liegt deutlich über der tatsächlichen Übernahme von Risiken, daher fand eine passive Rückversicherung im Berichtszeitraum nicht statt.

## C.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko spiegelt die Schwankungen der Marktwerte von Finanzinstrumenten am Kapitalmarkt und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf das Portefeuille der FRVAG wider. Aufgrund der auch in 2018 konservativen Kapitalanlagestrategie der FRVAG

(Inhaberschuldverschreibungen, Festgeldanlage und Ausleihungen an verbundene Unternehmen), die dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht Rechnung trägt, bewegt sich das dem Marktrisiko zuzuordnende Zinsrisiko, mit 232 T€ auf höherem Niveau im Vergleich zum Vorjahr. (VJ: 88 T€). Aufgrund der Kapitalstärke der Freudenberg-Gruppe und der besonderen Situation der FRVAG als „Pure-Captive“ (Versicherungsnehmer: ausschließlich Freudenberg Konzern) erachten wir die Ausleihungen an verbundene Unternehmen als wenig risikoträchtig für die FRVAG.

Als Teil des Marktrisikos beschreibt das Währungsrisiko das Risiko, das sich aus Marktschwankungen von Wechselkursen ergibt. Dies betrifft sowohl Wertpapiere in ausländischer Währung als auch versicherungstechnische Rückstellungen, die in ausländischer Währung zu stellen sind. Im abgelaufenen Jahr ist ein Anstieg der Schadenzahlungen, an denen sich die FRVAG in Nicht-EURO-Ländern beteiligt, zu verzeichnen. Die entsprechenden BE-Rückstellungen wurden mit 25% gestresst, wodurch ein Währungsrisiko von 449 T€ (VJ: 184T€) ermittelt wurde.

Die Kapitalanlagen der FRVAG lauten ausschließlich auf Euro.

### **C.3 Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko (oder Ausfallrisiko) resultiert aus der Bonität oder der Zahlungsunfähigkeit von Gegenparteien und Schuldnern. Basierend auf den Solvency II Anforderungen zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verfolgt die FRVAG eine konservative Anlagepolitik. Zum Stichtag 31.12.2018 wird ein Commercial Paper der Grenke Finance PLC, Irland mit kurzer Laufzeit gehalten. Außerdem besteht eine Festgeldeinlage bei der BW-Bank. Als EU-sovereign und somit mit einem Stressfaktor von Null wird die Tagesgeldanlage des Bundes behandelt. Die Kapitalanlagen im Freudenberg Konzern (Darlehen an Schwestergesellschaften) sehen wir aufgrund der Kapitalstärke und des Ratings des Freudenberg Konzerns als unkritisch an (siehe auch näher unten C.4).

Die Bewertung des Ausfallrisikos für Emittenten erfolgt mittels Ratingklassen namhafter Ratingagenturen wie z. B. Moody's. Zusätzlich werden eigene Bewertungen des Ausfalls vorgenommen.

### C.4 Liquiditätsrisiko

Die FRVAG hält ausschließlich kurzfristige Kapitalanlagen sowie zusätzlich einen hohen und jederzeit verfügbaren Cash-Pool-Bestand, der über der Höhe des maximal pro Schaden zu entrichtenden Betrags liegt. Der Cash-Pool-Bestand wird innerhalb des Freudenberg-Konzerns verwaltet und ist täglich verfügbar. Unter anderem aufgrund der Bewertung von Freudenberg durch die Ratingagentur Moody's - A3, positiver Ausblick - und der Kapitalstärke des Freudenberg-Konzerns erachten wir die Anlage im Cash-Pool als sicher. Daher wird dieses Risiko als nicht wesentlich betrachtet.

### C.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko beinhaltet die in der folgenden Tabelle aufgeführten Risiken:

Risikoart	Risikobeschreibung
Personalrisiko	Ausfall oder Kündigung von Personal in Schlüsselpositionen.
Ausgliederungsrisiko	Mit Ausgliederungsrisiko wird das Risiko bezeichnet, das sich aus der Ausgliederung von Funktionen, wichtigen und anderen Versicherungstätigkeiten ergibt. Das Risiko besteht darin, dass die ausgegliederten Dienstleistungen nicht oder nicht ordnungsgemäß oder sachgerecht erbracht werden, sei es aufgrund mangelnder Zuverlässigkeit oder Qualifikation oder durch Ausfall von oder nicht ausreichend vorhandenem qualifizierten Personal.
Ordnungsmäßigkeitsrisiko	Fehlerhafte Bearbeitung von Transaktionen und Geschäftsvorfällen können zu geringerer Qualität, Verzögerungen und höheren Kosten im Rahmen der Leistungserstellung führen und Einnahmenverluste oder Strafen zur Folge haben.
Technisches Risiko	Durch den Einsatz von nicht adäquaten IT-Systemen oder fehlerhafter Software sowie fehlendem Zugriffsschutz entstehen Verluste.

Es wird jährlich geprüft, ob weitere Risiken als die genannten zu berücksichtigen sind. Bei Wesentlichkeit sind auch durch unterjährige Meldungen neue Risiken zu erfassen und zu steuern.

Die angemessene Dokumentation von Prozessen und die Überprüfung der entsprechenden Kontrollen wirkt den operationellen Risiken entgegen. Das Management von operationellen Risiken wird maßgeblich vom IKS unterstützt.

### **C.6 Andere wesentliche Risiken**

#### **Strategisches Risiko**

Hierunter fallen Risiken aus strategischen Entscheidungen, deren negative Folgen möglicherweise erst in der Zukunft sichtbar werden. Dazu könnte die Zeichnung von Risiken gehören, die nicht durch die Kapitalausstattung der FRVAG getragen werden kann. Auch könnte die Ausweitung des Geschäfts durch die Zeichnung neuer Sparten zu Risiken führen.

Es sind in der FRVAG weiterhin jedoch keine strategischen Entscheidungen getroffen, die solche Risiken erkennen lassen.

#### **Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko beinhaltet das Risiko des Ausfalls eines Emittenten in einem Kapitalanlageportfolio das umfangreich genug ist, um die Solvabilität oder die Finanzlage des Unternehmens zu gefährden. Dabei werden sämtliche Positionen bei einer Gegenpartei zusammengefasst. Das Risiko wird durch eine konservative Anlagepolitik limitiert, eine Konzentration wird durch angemessene Mischung und Streuung der Anlagen von Emittenten im Wirtschaftsraum Euro-Zone mit Schwerpunkt Deutschland vermieden.

Im Berichtsjahr lag das Konzentrationsrisiko bei 1.703 T€ leicht unter dem Vorjahrswert von 1.747 T€.

### **C.7 Sonstige Angaben**

Keine weiteren Angaben.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

Ausgangspunkt ist die Erstellung der Solvabilitätsübersicht zum Bewertungsstichtag 31.12.2018, in der Aktiva und Passiva marktgerecht bewertet werden, d. h. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, zu dem sie zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnten. Die Differenz der so ermittelten Beträge stellt die sogenannten Eigenmittel dar.

### D.1 Vermögenswerte

Die Vermögenswerte der FRVAG stellen sich gemäß der nachfolgenden Übersicht wie folgt dar. Erstmals werden den HGB und Solvency II-Werten des aktuellen Geschäftsjahres auch die Solvency II-Werte des Vorjahres gegenübergestellt.

#### Vermögenswerte

<b>Aktiva</b>	Solvabilität II Wert 31.12.2017 TEUR	Solvabilität II Wert 31.12.2018 TEUR	Bewertung HGB 31.12.2018 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	4
Latente Steueransprüche	28	20	0
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>6.435</b>	<b>6.401</b>	<b>6.400</b>
<i>Staatsanleihen</i>	1.405	1.405	1.405
<i>Unternehmensanleihen</i>	5.031	4.996	4.995
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente	5.000	5.000	5.000
Darlehen und Hypotheken	24.427	28.334	28.334
Forderungen ggü. Versicherungen und Vermittlern	0	0	64
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	0	0	1
<b>Vermögenswerte Insgesamt</b>	<b>35.891</b>	<b>39.755</b>	<b>39.803</b>

## Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögensgegenstände werden in der Solvabilitätsübersicht mit 0 T€ (VJ: 0 T€) gewertet. Es handelt sich um eine Software-Lizenz, bei der von einer erschwerten Liquidationsmöglichkeit auszugehen ist.

In der HGB-Bilanz erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden (§§ 253 und 255 HGB). Hierfür wird ein Wert von 4 T€ in der HGB-Bilanz ausgewiesen (VJ: 8 T€).

## Latente Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche nach Solvency II werden auf Basis eines Abgleichs zwischen Steuer- und Solvency II-Werten ermittelt und belaufen sich auf 20 T€ (VJ: 28 T€). Die aktiven latenten Steuern resultieren einzig aus dem Unterschiedsbetrag bei den immateriellen Vermögenswerten.

In der HGB-Bilanz erfolgt der Ansatz temporärer Differenzen zwischen HGB-Bilanz und Steuerbilanz gemäß § 274 HGB, basierend auf steuerlich abweichenden Bewertungen bei anderen Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Es ergeben sich zum Bilanzstichtag keine aktiven latenten Steuern.

## Kapitalanlagen

Zunächst ist festzuhalten, dass es im derzeitigen Zinsumfeld sehr schwer ist, extern Kapital in konservativen Anlageformen mit kurzer Laufzeit (6-18 Monate), wie es FRVAG vorsieht, selbst mit geringen Erträgen anzulegen. Aufgrund dessen erfolgt die externe Kapitalanlage in geringerem Umfang, als die Freudenberg-interne Kapitalanlage, der der Vorstand auch mehr Vertrauen entgegenbringt, als der externen Kapitalanlage.

In der Solvabilitätsübersicht der FRVAG werden die Kapitalanlagen mit ihrem jeweiligen Marktwert zum Bewertungsstichtag ausgewiesen. Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen wurden bei dem Grundvermögen nach dem Ertragswertverfahren und bei den übrigen Kapitalanlagen anhand der Börsenkurse ermittelt.

Der Zeitwert der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen wurde auf Basis des aktuellen Marktzinses und der Restlaufzeit ermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr wird nur noch ein Commercial Paper in Höhe von 4.996 T€ (VJ: 0 T€) gehalten, die Tagesgeldanlage des Bundes in Höhe von 1.405 T€ (VJ: 1.405 T€) sowie die Festgeldeinlage bei der BW Bank in Höhe von 5.000 T€ (VJ: 5.000 T€) bestehen weiterhin.

In der HGB-Bilanz der FRVAG werden die Kapitalanlagen mit den Buchwerten ausgewiesen.

### **Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern**

Im Vergleich zum Vorjahr fließt die zeitlich abgegrenzte Rückversicherungsprämie des Vorversicherers ab dieser Meldung nicht mehr in diese Position, da der Wert bereits in den Prämienrückstellungen berücksichtigt wird (Interpretation der „Auslegungsentscheidung zum Umgang mit Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Depotforderungen unter Solvency II“ der BaFin vom 06.03.2018).

### **Forderungen (Handel, nicht Versicherung)**

Sowohl in der Solvabilitätsübersicht als auch in der HGB-Bilanz werden die gleichen Werte angesetzt. In 2018 beliefen sich diese wie im Vorjahr auf 0 T€.

### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Sowohl in der Solvabilitätsübersicht als auch in der HGB-Bilanz werden die Nominalwerte ausgewiesen. Es handelt sich hierbei wie im Vorjahr um ein Guthaben bei der BW-Bank mit weniger als Tausend Euro.

### **Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte**

Diese Bilanzposition wird in der Solvabilitätsübersicht zum Marktwert bzw. nach ökonomischer Sichtweise angesetzt. In die Solvabilitätsübersicht fließt an dieser Stelle der Wert des Rechnungsabgrenzungspostens aus der HGB-Bilanz (1 T€) ein. Die FRVAG fasst unter dieser Position in der HGB-Bilanz die Rechnungsabgrenzungsposten, Zinsabgrenzungen und die aktiven latenten Steuern zusammen.

## D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Der Wert der vtR entspricht der Summe aus einem Besten Schätzwert (BE) und einer Risikomarge. Die vtR der FRVAG im Geschäftsjahr nach SII belaufen sich auf 3.423 T€ (VJ: 1.637 T€) und stellen sich gemäß der nachfolgenden Übersicht wie folgt dar.

<b>Passiva</b>	Solvabilität II Wert 31.12.2017 TEUR	Solvabilität II Wert 31.12.2018 TEUR	Bewertung HGB 31.12.2018 TEUR
Versicherungstechnische Rückstellungen	<b>1.637</b>	<b>3.423</b>	<b>3.359</b>
<i>Beste Schätzwert</i>	<i>848</i>	<i>2.878</i>	
<i>Risikomarge</i>	<i>789</i>	<i>545</i>	
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>19.801</b>
Andere Rückstellungen als vt Rückstellungen	<b>271</b>	<b>627</b>	<b>627</b>
Latente Steuerschulden	<b>5.227</b>	<b>5.277</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	<b>3</b>	<b>31</b>	<b>31</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>0</b>	<b>116</b>	<b>116</b>
Verbindlichkeiten insgesamt	<b>7.138</b>	<b>9.473</b>	<b>23.933</b>
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>28.753</b>	<b>30.282</b>	<b>15.870</b>

Der Anstieg der vtR resultiert aus der höheren Anzahl von Schadenfällen im Vergleich zum Vorjahr.

### Beschreibung der Solvency II-Bewertungsmethoden

Der BE der versicherungstechnischen Rückstellungen wird mit aktuariellen Analysen ermittelt. Für die Berechnung der BE-Schadenrückstellungen wurden zum 31.12.2018 die Zahlungs- und Aufwandsdreiecke betrachtet und separate BE-Schätzungen erstellt. Verwendet wird die Methode des multiplikativen Chain Ladders. Der sich daraus ergebende zukünftige Cashflow

wird anschließend mit der risikolosen Zinsstrukturkurve der EIOPA diskontiert, woraus sich eine BE-Schadenrückstellung in Höhe von 3.210 T€ (VJ: 1.148 T€) ergibt.

Der BE der Prämienrückstellungen wird unter Verwendung der vereinfachten Methode gemäß der Definition von EIOPA ermittelt und beläuft sich auf -333 T€ (Vorjahr: -301 T€).

Per 31.12.2018 wurde eine Risikomarge in Höhe von 545 T€ (VJ: 789 T€) ermittelt.

### **Grad der Unsicherheit und Annahmen**

Die Geschäftsstruktur der FRVAG als Captive der F&Co. lässt aufgrund der überschaubaren Anzahl an aufgetretenen Schäden und den damit naturgemäß verbundenen großen Unsicherheiten ausführliche aktuarielle Analysen zur Zufallsbedingtheit nur eingeschränkt zu. Die mögliche Volatilität der künftigen Abwicklung führt nach derzeitigem Kenntnisstand nicht zu einer kritischen Entwicklung im Hinblick auf künftige Solvabilitätsübersichten.

### **Beschreibung der HGB-Bewertungsmethoden**

Unter HGB wird ein deutlich konservativerer Bewertungsansatz verfolgt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen unter HGB fallen letztendlich deutlich höher aus, als der unter Solvency II Gesichtspunkten bewertete Betrag.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB nach dem Grundsatz der Einzelbewertung ermittelt. Die im Rückstellungsbetrag enthaltenen Schadenregulierungsaufwendungen sind in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass vom 2.2.1973 berechnet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung aufgrund der Aufgabe des Vorversicherers gebildet. Diese Rückstellung wird auf Plausibilität überprüft.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet und hat eine Höhe von 19.801 T€ (VJ: 19.549 T€), d.h. im Geschäftsjahr erfolgte eine Zuführung in Höhe von 252 T€ (VJ: 1.702 T€).

### D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

#### Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bewertung nach HGB und nach SII erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessenen Erfüllungsbetrag. In der Solvabilitätsübersicht wird der HGB-Wert übernommen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Gewerbe- und Körperschaftssteuerückstellungen in Höhe von 627 T€ (VJ: 271 T€).

#### Latente Steuerschulden

Die latenten Steuerschulden nach Solvency II resultieren aus den Bewertungsdifferenzen zwischen Steuerbilanz und Solvabilitätsübersicht und unter Hinzunahme eines durchschnittlichen Steuersatzes, der bei der FRVAG 29,125 % beträgt. Zum 31.12.2018 ergaben sich somit passive latente Steuern in Höhe von 5.277 T€ (VJ: 5.227 T€).

#### Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)

Sowohl in der Solvabilitätsübersicht als auch in der HGB-Bilanz wird der Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten

Sonstige Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 116 T€ werden sowohl in der Solvabilitätsübersicht als auch in der HGB-Bilanz mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Es werden keine alternativen Bewertungsmethoden gemäß Artikel 263 DVO 2015 verwendet.

## D.5 Sonstige Angaben

Es gibt keine weiteren wesentlichen Informationen zur Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

## E. Kapitalmanagement

Die Eigenmittel unter Solvency II bzw. das Eigenkapital unter HGB ergeben sich als Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der Solvabilitätsübersicht bzw. der HGB-Bilanz.

### E.1 Eigenmittel

Per 31.12.2018 ergibt sich ein HGB-Eigenkapital in Höhe von 15.870 T€ (VJ: 14.813 T€) sowie Eigenmittel nach Solvency II in Höhe von 30.282 T€ (VJ: 28.753 T€). Da das HGB-Eigenkapital vollständig eingezahlt ist und die übrigen Bestandteile der Eigenmittel aus Bewertungsdifferenzen herrühren, können die Eigenmittel vollständig in Tier 1 eingeordnet werden. Per 31.12.2018 werden keine ergänzenden Eigenmittel genutzt.

Die Bedeckungsquote, d.h. der Quotient aus Eigenmitteln und vorzuhaltendem Risikokapital (SCR oder MCR) beträgt zum 31.12.2018 für das SCR 462% (VJ: 472%) und das MCR 1.850% (VJ: 1.890%).

Der anrechnungsfähige Betrag der Eigenmittel zur SCR- bzw. MCR-Bedeckung wird vollständig aus Tier 1-Eigenmitteln generiert und entspricht somit der Höhe der gesamten Eigenmittel. Es gibt keine Posten, die von den Eigenmitteln abgezogen werden. Ebenfalls gibt es keine Beschränkungen, die sich auf die Verfügbarkeit und Übertragbarkeit der Eigenmittel auswirken.

## **Unterschiede zwischen dem HGB Eigenkapital und dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten nach Solvency II**

Unterschiede zwischen dem HGB-Eigenkapital und den Eigenmitteln ergeben sich im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden in den versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Eigenmittel übersteigen das Eigenkapital deutlich, ursächlich sind hierfür die folgenden Effekte:

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit einem Marktwert von 0 € bewertet und liegen damit unter dem Buchwert. Dadurch ergibt sich ein Überleitungsbetrag von -4 T€.

Die Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern werden ebenfalls mit einem Marktwert von 0 € bewertet, da sie in den Prämienrückstellungen berücksichtigt sind. Dadurch ergibt sich ein Überleitungsbetrag von -64 T€.

Die Schwankungsrückstellung wird in der Solvabilitätsübersicht als Bewertungsdifferenz ausgewiesen. Sie erhöht den Überleitungsbetrag um 19.801 T€.

Da der Wert der passiven latenten Steuern in der Solvenzbilanz den Wert der aktiven latenten Steuern übersteigt, wird durch diese Position der Überleitungsbetrag um 5.257 T€ gemindert.

Die Bewertungsdifferenz in den vtR ergibt sich im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen zwischen Solvency II und HGB. Während unter Solvency II ein diskontierter BE inkl. Risikomarge in Ansatz gebracht wird, fließen unter HGB die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein. Im Saldo wird der Überleitungsbetrag durch die Bewertungsdifferenz der vtR um 64 T€ gemindert.

## **E.2 Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)**

Die FRVAG nutzt für die Berechnung von SCR und MCR die Standardformel. Es werden keine unternehmensspezifischen Parameter oder interne Modelle verwendet. Per 31.12.2018 ergab sich eine Mindestkapitalanforderung in Höhe von 1.637 T€ (VJ: 1.521 T€) sowie eine Solvenzkapitalanforderung in Höhe von 6.548 T€ (VJ: 6.086 T€). Die Eigenmittelbedeckungsquote beträgt zum 31.12.2018 für den SCR 462 % (VJ: 472 %) und den MCR 1.850 % (VJ: 1.890 %).

TEUR	Solvency II 31.12.2017	Solvency II 31.12.2018
Eigenmittel	28.753	30.282
SCR	6.086	6.548
MCR	1.521	1.637
<b>SCR in %</b>	<b>472%</b>	<b>462%</b>
<b>MCR in %</b>	<b>1890%</b>	<b>1850%</b>

Der Anstieg der Eigenmittel bzw. die gesunkene SCR-Überdeckungsquote resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Schadenrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr. In 2018 war eine höhere Anzahl von Schäden zu verzeichnen.

Das versicherungstechnische Risiko bildet den größten Risikotreiber. Das Marktrisiko fällt demgegenüber eher gering aus.

Vereinfachte Berechnungen wurden bei der Ermittlung der Risikomarge (Leitlinie 62 zu den vtR, Methode 1) und bei der Prämienrückstellung angewandt.

Die Berechnung des MCR basiert auf der Berechnungsformel gemäß DVO 2015.

Der endgültige Betrag des SCR unterliegt gemäß Art. 297 Abs. 2 (a) DVO 2015 noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung.

### **E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Deutschland hat keinen Gebrauch davon gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Submoduls Aktienrisiko zuzulassen.

### **E.4 Unterschiede zwischen Standardformel und verwendeten internen Modellen**

Die FRVAG besitzt kein internes Modell zur Berechnung der Kapitalanforderungen. Sie wendet die Standardformel an.

---

### **E.5 Nichteinhaltung von Mindestkapitalanforderung und Solvenzkapitalanforderung**

Im Berichtszeitraum kam es zu keinem Zeitpunkt zu einer Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung oder der Solvenzkapitalanforderung.

### **E.6 Sonstige Angaben**

Keine weiteren Angaben.

**Anhang I**  
**S.02.01.02**  
**Bilanz**

**Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte

Latente Steueransprüche

Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen

Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)

Immobilien (außer zur Eigennutzung)

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Aktien

Aktien – notiert

Aktien – nicht notiert

Anleihen

Staatsanleihen

Unternehmensanleihen

Strukturierte Schuldtitel

Besicherte Wertpapiere

Organismen für gemeinsame Anlagen

Derivate

Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten

Sonstige Anlagen

Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge

Darlehen und Hypotheken

Policendarlehen

Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen

Sonstige Darlehen und Hypotheken

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:

Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen

nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen

nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen

Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen

Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden

Depotforderungen

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Forderungen gegenüber Rückversicherern

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Eigene Anteile (direkt gehalten)

In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte

**Vermögenswerte insgesamt**

	Solvabilität-II-Wert
	C0010
<b>R0030</b>	0
<b>R0040</b>	20
<b>R0050</b>	
<b>R0060</b>	
<b>R0070</b>	11.401
<b>R0080</b>	
<b>R0090</b>	
<b>R0100</b>	
<b>R0110</b>	
<b>R0120</b>	
<b>R0130</b>	6.401
<b>R0140</b>	1.405
<b>R0150</b>	4.996
<b>R0160</b>	
<b>R0170</b>	
<b>R0180</b>	
<b>R0190</b>	
<b>R0200</b>	5.000
<b>R0210</b>	
<b>R0220</b>	
<b>R0230</b>	28.334
<b>R0240</b>	
<b>R0250</b>	
<b>R0260</b>	28.334
<b>R0270</b>	0
<b>R0280</b>	0
<b>R0290</b>	0
<b>R0300</b>	
<b>R0310</b>	
<b>R0320</b>	
<b>R0330</b>	
<b>R0340</b>	
<b>R0350</b>	
<b>R0360</b>	0
<b>R0370</b>	
<b>R0380</b>	
<b>R0390</b>	
<b>R0400</b>	
<b>R0410</b>	0
<b>R0420</b>	0
<b>R0500</b>	39.755

	<b>Solvabilität-II-Wert</b>
	<b>C0010</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	
Bester Schätzwert	
Risikomarge	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	
Bester Schätzwert	
Risikomarge	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	
Bester Schätzwert	
Risikomarge	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	
Bester Schätzwert	
Risikomarge	
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	
Bester Schätzwert	
Risikomarge	
Eventualverbindlichkeiten	
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	
Rentenzahlungsverpflichtungen	
Depotverbindlichkeiten	
Latente Steuerschulden	
Derivate	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	
Nachrangige Verbindlichkeiten	
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	
<b>R0510</b>	3.423
<b>R0520</b>	3.423
<b>R0530</b>	
<b>R0540</b>	2.878
<b>R0550</b>	545
<b>R0560</b>	
<b>R0570</b>	
<b>R0580</b>	
<b>R0590</b>	
<b>R0600</b>	
<b>R0610</b>	
<b>R0620</b>	
<b>R0630</b>	
<b>R0640</b>	
<b>R0650</b>	
<b>R0660</b>	
<b>R0670</b>	
<b>R0680</b>	
<b>R0690</b>	
<b>R0700</b>	
<b>R0710</b>	
<b>R0720</b>	
<b>R0740</b>	
<b>R0750</b>	627
<b>R0760</b>	
<b>R0770</b>	
<b>R0780</b>	5.277
<b>R0790</b>	
<b>R0800</b>	
<b>R0810</b>	
<b>R0820</b>	
<b>R0830</b>	
<b>R0840</b>	31
<b>R0850</b>	
<b>R0860</b>	
<b>R0870</b>	
<b>R0880</b>	116
<b>R0900</b>	9.473
<b>R1000</b>	30.282



	Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in			Geschäftsbereich für: in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Gesamt
	Rechtsschutzversicherungsg	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach	
	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	
<b>Gebuchte Prämien</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0110							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130						6.248	6.248
Anteil der Rückversicherer	R0140						0	0
Netto	R0200						6.248	6.248
<b>Verdiente Prämien</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0210							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230						6.248	6.248
Anteil der Rückversicherer	R0240						0	0
Netto	R0300						6.248	6.248
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0310							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330						2.672	2.672
Anteil der Rückversicherer	R0340						0	0
Netto	R0400						2.672	2.672
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>								
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	R0410							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420							
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430						252	252
Anteil der Rückversicherer	R0440						0	0
Netto	R0500						252	252
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R0550						803	803
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R1200							
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R1300							803





	Herkunftsland	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen					Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland		
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190		C0200	C0210
		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260		C0270	C0280
<b>R1400</b>									
<b>Gebuchte Prämien</b>									
Brutto	<b>R1410</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R1420</b>								
Netto	<b>R1500</b>								
<b>Verdiente Prämien</b>									
Brutto	<b>R1510</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R1520</b>								
Netto	<b>R1600</b>								
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>									
Brutto	<b>R1610</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R1620</b>								
Netto	<b>R1700</b>								
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>									
Brutto	<b>R1710</b>								
Anteil der Rückversicherer	<b>R1720</b>								
Netto	<b>R1800</b>								
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	<b>R1900</b>								
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>R2500</b>								
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>R2600</b>								







**Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt**  
 Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt  
 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber  
 Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der  
 Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von  
 Gegenparteiausfällen – gesamt

Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der  
 einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber  
 Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt

Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensve rsicherungsve rpflichtungen gesamt
Rechtsschut zversicherung ng	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproporti onale Krankenrück versicherung	Nichtproporti onale Unfallrückver sicherung	Nichtproportiona le See-, Luftfahrt- und Transportrückver sicherung	Nichtproporti onale Sachrückvers icherung	
C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
						3.423	3.423
						0	0
						3.423	3.423

Anhang I

S.19.01.21

Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungs-  
ungsjahr 

<b>Z0020</b>	Accident year [AY]
--------------	--------------------

**Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)**

(absoluter Betrag)

Vorjahr	Jahr	Entwicklungsjahr										im laufenden Jahr	Summe der Jahre			
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9			10 & +	C0170	C0180
	<b>R0100</b>												0	<b>R0100</b>	0	0
N-9	<b>R0160</b>	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0		<b>R0160</b>	0	4
N-8	<b>R0170</b>	6.575	2.340	0	0	0	0	0	0	0				<b>R0170</b>	0	8.915
N-7	<b>R0180</b>	581	1.202	394	0	0	0	0	0					<b>R0180</b>	0	2.177
N-6	<b>R0190</b>	242	339	0	0	0	0	0						<b>R0190</b>	0	581
N-5	<b>R0200</b>	259	1.026	1	0	0	0							<b>R0200</b>	0	1.286
N-4	<b>R0210</b>	1.926	37	0	0	0								<b>R0210</b>	0	1.962
N-3	<b>R0220</b>	0	43	1	0									<b>R0220</b>	0	44
N-2	<b>R0230</b>	420	2.126	3										<b>R0230</b>	3	2.550
N-1	<b>R0240</b>	76	604											<b>R0240</b>	604	679
N	<b>R0250</b>	3												<b>R0250</b>	3	3
	<b>Gesamt</b>													<b>R0260</b>	610	18.202

**Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen**

(absoluter Betrag)

Jahr	Entwicklungsjahr											Jahresende (abgezinste Daten)		
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +	C0300	C0360	
Vor	<del>R0100</del>	0	R0100	0										
N-9	R0160	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		R0160	0
N-8	R0170	0	0	0	0	0	0	0	0	0		R0170	0	
N-7	R0180	0	0	0	0	0	0	0	0			R0180	0	
N-6	R0190	0	0	0	0	0	0	0				R0190	0	
N-5	R0200	0	0	0	0	0						R0200	0	
N-4	R0210	0	0	1	1	1						R0210	1	
N-3	R0220	0	187	10	0							R0220	0	
N-2	R0230	3.607	0	0								R0230	0	
N-1	R0240	1.134	1.371									R0240	1.373	
N	R0250	1.832										R0250	1.836	
												Gesamt	R0260	3.210

**Anhang I**  
**S.23.01.01**  
**Eigenmittel**

**Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35**

- Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)
- Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und c
- Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
- Überschussfonds
- Vorzugsaktien
- Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio
- Ausgleichsrücklage
- Nachrangige Verbindlichkeiten
- Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche
- Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden

**Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen**

- Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

**Abzüge**

- Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten

**Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen**

**Ergänzende Eigenmittel**

- Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann
- Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können

- Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können
- Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen
- Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
- Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138

- Sonstige ergänzende Eigenmittel

**Ergänzende Eigenmittel gesamt**

	Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010	1.000	1.000			
R0030					
R0040					
R0050					
R0070					
R0090					
R0110					
R0130	29.282	29.282			
R0140					
R0160	0				0
R0180					
R0220					
R0230					
R0290	30.282	30.282			0
R0300					
R0310					
R0320					
R0330					
R0340					
R0350					
R0360					
R0370					
R0390					
R0400					

**Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel**

- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel
- Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

**SCR**

**MCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR**

**Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR**

R0500	30.282	30.282			0
R0510	30.282	30.282			
R0540	30.282	30.282	0	0	0
R0550	30.282	30.282	0	0	
R0580	6.548				
R0600	1.637				
R0620	4.6245				
R0640	18.498				

**Ausgleichsrücklage**

- Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten
- Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)
- Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte
- Sonstige Basiseigenmittelbestandteile
- Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden

**Ausgleichsrücklage**

**Erwartete Gewinne**

- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung
- Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung

**Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)**

	<b>C0060</b>	
R0700	30.282	
R0710		
R0720		
R0730	1.000	
R0740		
R0760	29.282	
R0770		
R0780	333	
R0790	333	

**Anhang I**

**S.25.01.21**

**Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden**

Marktrisiko  
 Gegenparteiausfallrisiko  
 Lebensversicherungstechnisches Risiko  
 Krankenversicherungstechnisches Risiko  
 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko  
 Diversifikation  
 Risiko immaterieller Vermögenswerte  
**Basissolvenzkapitalanforderung**

**Berechnung der Solvenzkapitalanforderung**

Operationelles Risiko  
 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen  
 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern  
 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG

**Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag**

Kapitalaufschlag bereits festgesetzt

**Solvenzkapitalanforderung**

**Weitere Angaben zur SCR**

Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände  
 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios  
 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304

	<b>Brutto- Solvenzkapitalanforderung</b>	<b>USP</b>	<b>Vereinfachungen</b>
	<b>C0110</b>	<b>C0090</b>	<b>C0120</b>
<b>R0010</b>	1.912	<del>          </del>	<del>          </del>
<b>R0020</b>	0	<del>          </del>	<del>          </del>
<b>R0030</b>			
<b>R0040</b>			
<b>R0050</b>	8.382		
<b>R0060</b>	-1.243	<del>          </del>	<del>          </del>
<b>R0070</b>	0	<del>          </del>	<del>          </del>
<b>R0100</b>	9.052	<del>          </del>	<del>          </del>

	<b>C0100</b>
<b>R0130</b>	187
<b>R0140</b>	0
<b>R0150</b>	-2.691
<b>R0160</b>	
<b>R0200</b>	6.548
<b>R0210</b>	
<b>R0220</b>	6.548
	<del>          </del>
<b>R0400</b>	
<b>R0410</b>	
<b>R0420</b>	
<b>R0430</b>	
<b>R0440</b>	

Anhang I  
S.28.01.01

Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

	R0010	C0010		
MCR <sub>NL</sub> -Ergebnis		1.529		
			Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
			C0020	C0030
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	R0020			
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0030			
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	R0040			
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0050			
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0060			
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	R0070			
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	R0080			
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0090			
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0100			
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0110			
Beistand und proportionale Rückversicherung	R0120			
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	R0130			
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	R0140			
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	R0150			
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	R0160			
Nichtproportionale Sachrückversicherung	R0170		2.878	6.248

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

	R0200	C0040		
MCR <sub>L</sub> -Ergebnis				
			Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft)
			C0050	C0060
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	R0210			<del></del>
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	R0220			<del></del>
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	R0230			<del></del>
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	R0240			<del></del>
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	R0250		<del></del>	<del></del>

Berechnung der Gesamt-MCR

	R0300	R0310	R0320	R0330	R0340	R0350	C0070
Lineare MCR		1.529					
SCR			6.548				
MCR-Obergrenze				2.947			
MCR-Untergrenze					1.637		
Kombinierte MCR						1.637	
Absolute Untergrenze der MCR							1.200
							C0070
Mindestkapitalanforderung	R0400						1.637